



Top-Themen: Freibäder in Frankfurt, Olympia in Rio, Frankfurts Ferien-Baustellen, Badeseen in Rhein-Main, Flüchtlinge in Rhein-Main,

## Interaktion zwischen Mensch und Maschine Design hilft, Dinge zu verstehen

12.11.2015

Im alten Opelgebäude, dort, wo zu Beginn des 20. Jahrhunderts das erste Fließband anlief, trafen sich gestern Unternehmer und Kreative zur Jahreskonferenz „Design und Digitalisierung“ der Innovationsberatung Hessen.



Bilder >

Minister Tarek Al-Wazir spricht als Schirmherr Grußworte.

**Rüsselsheim.** Der Ort für die Jahreskonferenz „Design und Digitalisierung“ war symbolträchtig. Das Thema der Teilnehmer war die – nach Mechanisierung, Fließbandarbeit und Automatisierung – vierte industrielle Epoche, kurz „Industrie 4.0“ genannt.

Es ist die Ära der computergesteuerten Prozesse, der digitalen Technik und des Umgangs damit. Was nützt das beste Produkt, wenn es der Anwender nicht versteht? Wenn es schlecht in der Hand liegt, sperrig zu bedienen oder einzubauen ist? Hier kommt der Designer ins Spiel. Design ist mehr als eine schöne Hülle. Gutes Design gibt Dingen eine klare Form, macht sie verständlich, selbsterklärend. Das gilt umso mehr in der digitalen Welt.

„Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sind durch die Digitalisierung stark gefordert“, sagt Kirsten Schoder-Steinmüller, Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer Offenbach, und selbst Geschäftsführerin eines mittelständischen Maschinenbaubetriebs. Produzierende Firmen müssten sich immer schneller auf neue Trends einlassen. Die Bedeutung der Serienfertigung gehe zurück, zunehmend seien individuelle Lösungen und Service gefragt. Damit die Interaktion von Mensch und Maschine gelingt, würden Designer gebraucht.

### Geschäftsmodelle verbessern

„Designer haben eine andere Herangehensweise als Techniker oder Ingenieure“, erklärt Moderatorin Mirjam Schwan, Geschäftsführerin bei der IHK Offenbach. Wo der Techniker Abläufe sieht, stellt der Designer den Kunden in den Mittelpunkt und überlegt, wie ein Gerät beschaffen sein muss, um ihm den größtmöglichen Nutzen zu bringen. Durch diesen anderen Blickwinkel sollen Prozesse und Geschäftsmodelle verbessert werden. So könne Design „durch unterschiedliche Methoden und Denkansätze Innovationen fördern“, sagt Mirjam Schwan.

Ein gutes Beispiel dafür sei Miriam Schmitt. Die 26 Jahre alte Industriedesignerin aus Reinheim bei Darmstadt hat im Rahmen ihrer Diplomarbeit ein Orientierungssystem für Gehörlose entwickelt. Ein kleines Gerät im Ohr gibt Geräusche an flache, rautenförmige Zellen weiter, die am Körper kleben. Sie setzen den Klang in Vibrationen um, so dass es der Träger spürt, wenn sich eine Geräuschquelle, beispielsweise ein Auto, von hinten nähert. Diese Technik packte die Designerin in eine schlichte Hülle, oben grau und unten orange – der Nutzer kommt gar nicht erst in Versuchung, sie falsch aufzukleben. Dafür wurde Miriam Schmitt sogar mit einem Design-Preis ausgezeichnet. „Durch Design sollen technische Produktsysteme leichter zu handhaben sein“, erläutert Mirjam Schwan.

Industriedesigner wirken an der Schnittstelle von Maschinenbau zu Design, Kommunikationsdesigner sollen dabei helfen, die Vorzüge von Produkten allgemeinverständlich zu machen. „Um deutsche Qualitätsarbeit in den Vordergrund zu stellen, haben wir noch einiges zu tun“, befand Kirsten Schoder-Steinmüller.

### NACHRICHTEN-KARTE

#### Alle Meldungen aus allen Orten

Klicken Sie auf die Karte, um zur Übersicht aller Orte zu kommen. Oder geben Sie einen Ortsnamen ein, zu dem Sie alle Meldungen suchen.



Nachrichten aus

suchen

### ANZEIGE



**Rundbesitzer appellen an Radler: Lieber klingeln statt schimpfen**

Projektentwickler **Brexit: „Eschborn wird Gewinner sein“**

Autobahnausbau verschoben **A 661 wird vorerst nicht sechsspurig**

Exklusive Fluglinie mit Sitz in Oberursel **Der Pilot, dem die Promis vertrauen**

Fußballfans verbringen Ferien in Südtirol **Im Urlaub mit der Eintracht**

### ANZEIGE

#### 1000 Hörgeräte-Tester gesucht!



Für unsere aktuelle Hörstudie im Sommer 2016 suchen wir deutschlandweit Teilnehmer mit Hörverlust. Jetzt teilnehmen und die neueste

Hörgeräte-Generation kostenlos testen. Nur noch wenige Plätze verfügbar!

### TOP ARTIKEL DER WOCHE



Sirenenalarm in Höchst

**Zum Nachlesen im Liveticker: Chlorwasserstoff im Industriepark**

Opel sei das ganz gut gelungen, lobte Schirmherr Tarek Al-Wazir. Der hessische Minister für Wirtschaft und Landesentwicklung spielte damit auf die Image-Wende an, die Opel dank geschickten Kommunikationsdesigns hinbekommen habe. Der Ansatz „Schau mal, Opel ist ganz anders, als Du denkst“, sei erfolgreich transportiert worden.

Gute und zuverlässige Produkte brauchten auch ein gutes Image. Design habe in Hessen zudem eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Mehr als 4500 Design-Unternehmen im Land beschäftigten 120 000 Menschen und erwirtschafteten einen Umsatz von 1,8 Milliarden Euro.

Oberbürgermeister Patrick Burghardt (CDU) stellte Rüsselsheim als Stadt im Wandel vor, die sich in diese Richtung bewege. „25 Prozent der Arbeitsplätze finden sich in Forschung und Entwicklung.“

Anschließend schilderte Professor Christian Glockner von der Hochschule Rhein-Main den Weg vom digitalen Produkt zur digitalen Fabrik. Es folgten weitere Fachvorträge mit Beispielen von digitalen Produktionsprozessen und den Beiträgen, die Designer dazu leisten können. Zwischendurch waren immer wieder Pausen eingeplant, damit die Teilnehmer der Konferenz die Ausstellung innovativer Produkte wie Miriam Schmitts Gehörlosenhilfe betrachten konnten. Vor allem sollten sie miteinander ins Gespräch kommen. Denn trotz aller Innovationen bleibt am Ende der persönliche Kontakt ausschlaggebend für eine fruchtbare Verbindung von Design und Digitalisierung. *hno*